

B E G E G N U N G

Pfarrblatt

8083 St. Stefan im Rosental

<http://st-stefan.graz-seckau.at>

45. Jahrg. • Juni bis Sept. 2024



Sitzen und ruhen - angenehme Sommertage

Foto: Fritz Markowitsch



Liebe Pfarrbewohnerinnen und liebe Pfarrbewohner!

„Lieber schlecht gegessen als gut gestanden“, sagt der Volksmund. Wir können sagen, unser Leben hängt mit unserer Haltung zusammen. Es ist dabei nicht nur die körperliche Haltung gemeint, sondern die Einstellung zum Leben überhaupt.

Mich hat jemand einmal gefragt: „Warum können wir im Gottesdienst in der Kirche nicht einfach sitzen bleiben?“ Gerade hier wird unsere Haltung sichtbar. Unsere Körperhaltung in der Hl. Messe drückt eine innere Einstellung aus.

Stehen vor Gott

Wenn wir mit Gott „im Gespräch“ sind, dann stellen wir uns hin. Diese Körperhaltung erinnert an die Berufung des Propheten. Als ihm Gott erschien, fiel er „auf sein Gesicht nieder“ - Gott aber sagt zu ihm: „Steh auf, ich will mit dir reden!“ (Ezechiel 1,28). Die äußere Haltung des aufrechten Stehens drückt aus, dass wir zu Gott stehen, so wie er zu uns steht.

Knien vor Gott

In Momenten der besonderen Verehrung Gottes knien wir im Gottesdienst, wie bei der Wandlung. Das Knien ist eine Geste, die Gott gegenüber Ehrfurcht erweist und seine Größe anerkennt, indem ich mich zurücknehme.

Sitzen vor Gott

Wenn wir sitzen, kommen wir zur Ruhe - und aus der Ruhe heraus kann man zuhören. Man setzt sich hin, wenn man etwas bedenken und in sich nachschwingen lassen will. Das Sitzen im liturgischen Sinn meint, eine gespannte Aufmerksamkeit ausdrücken. Eine Haltung des Erwartens.

Wir erneuern die **Kirchenbänke in unserer Pfarrkirche**. Ich bin sehr dankbar, dass es einen großen Konsens für dieses Vorhaben gibt. Ich danke allen Unterstützern bisher und bitte, die dafür vorgesehene Haussammlung ebenso großzügig zu unterstützen. Wir haben das große Glück, in St. Stefan ansprechende, liturgisch gut gestaltete, Gottesdienste feiern zu können. Das können wir in Zukunft mit neuen Kirchenbänken noch besser tun.

Eine gesegnete Zeit wünscht
Christian Grabner, Pfarrer

P. Johannes Lechner CSJ zum Doktor der Theologie promoviert

P. Johannes Lechner hat in einer Defensio (letzte Prüfung) seine Doktorarbeit verteidigt. „*Es war eine intensive und gute Diskussion, mit guten Fragen, einer Brise Humor, einer sehr brüderlichen Atmosphäre, mit großer Wertschätzung meiner Arbeit und nur ganz wenigen Kritikpunkten*“, schreibt P. Johannes über die Präsentation seiner Arbeit, welche der Frage des „Deus absconditus“, dem verborgenen Gott bei Thomas von Aquin nachgeht. Die Diskussion fand auf Englisch, Französisch und Deutsch statt, so dass die Zuhörerschaft auch gut eingebunden war.

P. Johannes schreibt mir mit Freude: „Sie haben mich zum Doktor der Theologie promoviert“.

Wir gratulieren dem Sohn unserer Heimat St. Stefan im Rosental und freuen uns auf weitere Begegnungen und einen möglichen Vortrag über seine Arbeit im Pfarrzentrum.

Christian Grabner



Wozu Bänke einladen

- ... zum Hinsetzen und Schauen
- ... zum Staunen und Freuen an der Umgebung ...
- ... zum Treffen und miteinander Plaudern ...
- ... zum Jausnen und Spielen ...
- ... zum Rasten und Erholen ...
- ... zum Nachdenken und Aufstehen ...
- ... zum Erholen und Pause machen ...
- ... zum still Werden, zum Zuhören ...
- ... zum Üben für ein Atemholen ...



Foto: Fritz Markowitsch (Edelhof)

Bleiben wir sitzen oder kommen wir liturgisch in Gang?

Was „tun“ Menschen, die in der Liturgie sitzen? „Tun“ sie überhaupt etwas?

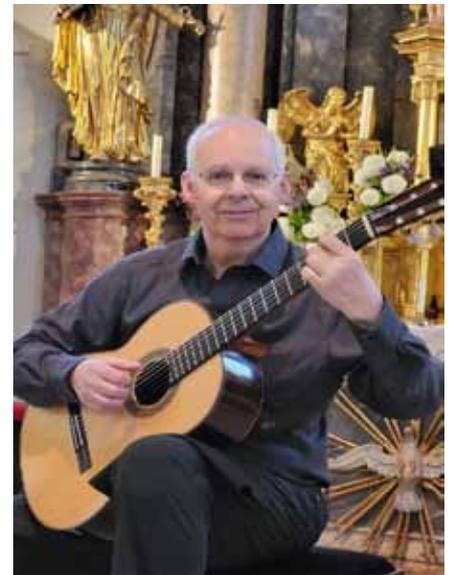
In manchen Kirchen fällt uns auf, dass die Kirchenbänke irgendwie nicht hineinpassen. Die frühchristlichen Kirchen haben ihren Ursprung in Markthallen, in denen vieles gemacht wurde, auf jeden Fall wenig gesessen. In frühchristlichen Kirchen gab es keine Kirchenbänke. Es gab auch kein Mikrofon. Daher ist der Redende gesessen, um sich auf die Verkündigung und auf die Mitfeiernden zu konzentrieren. Die Zuhörenden konnten sich in einer Kirche ohne Bänke ganz nahe an die Person stellen, die gesprochen hat, um möglichst gut zu hören.

Doch wir wissen: Sitzen entlastet. Menschen können im Stehen nicht lange gut zuhören, die meisten beginnen sich irgendwie zu bewegen. So wurden die Kirchenbänke im Laufe der Zeit erfunden. Sitzen entlastet und fördert die Konzentration. In manchen neueren Kirchen gibt es statt der Bänke Stühle, die hin und her geräumt werden können, um so verschiedene Formen des Feierns und Miteinanders zu ermöglichen.

Sitzen und Mitgehen: *„Als Haltung von offenem, konzentriertem Zuhören kennen wir das Sitzen in unserem Alltag heute noch. Auch – und vielleicht gerade – von jemandem, der sitzt, sagen wir paradoxerweise: er oder sie geht ganz mit. Diese Haltung aktiven Hörens, mitgehend, in Bewegung, weil mitgerissen und hingerissen von dem Berichteten, sollte das Hören der biblischen Lesungen eigentlich immer begleiten. Natürlich ist das nicht so leicht. Wenn es gelingt, passiert etwas mit den Feiernden, sie gehen über sich hinaus, sie treten in das verkündigte Ereignis ein, sie begegnen Jesus im Wort der Verkündigung und den anderen Glaubenszeugen der Bibel. In dem Moment hocken sie nicht mehr in den Bänken, sie kleben nicht an ihren Stühlen, sie sitzen und sind doch keine unbeteiligtsitzenden Zuschauer. Sitzen und Mitgehen eben.“* (Gunda Brüske)

Beitrag nach: Brüske Gunda: Sitzen geblieben oder liturgisch in Gang gekommen? URL: Liturgisches Institut der deutschsprachigen Schweiz – sitzen (liturgie.ch) [26.04.2024]

Gitarrenkonzert Karl Fauland



Am 28. April gab Karl Fauland in unserer Pfarrkirche ein Gitarrenkonzert. Er nahm sein Publikum mit auf eine Reise durch die Welt wunderschöner Gitarrenmusik von der Barockzeit mit Joann Sebastian Bach bis zu den Beatles ins 20. Jahrhundert.

Das Publikum kam aus nah und fern und war sehr begeistert von den Darbietungen. Nach drei Zugaben gab es Standing Ovationen. Der Pfarrgemeinderat sorgte in der Pause und im Anschluss an das Konzert für Getränke.

Die Spenden dafür werden für die Anschaffung der neuen Kirchenbänke verwendet.

Text und Foto: Josef Prödl

Kirchenbänke NEU – jetzt geht's los – in „Gottes Namen“

Wie bereits seit einigen Jahren diskutiert, überlegt und schon über die Mitglieder des Pfarrgemeinderates und über das Pfarrblatt angekündigt, starten wir in diesem Jahr unser langersehntes Projekt „Kirchenbänke NEU“. Viele Überlegungen wurden getroffen (und wieder verworfen), es wurden Ratschläge eingeholt, Vorschläge erarbeitet, seitens der Diözese (DI Josef Niederl) geplant, Sitzungen abgehalten und in allen möglichen Positionen einer liturgischen Feier probegesehen. Durch Herrn DI Niederl erhalten wir eine sehr kompetente und einfühlsame Beratung und Begleitung; auf unsere Wünsche und Fragen wird stets eingegangen und Herr DI Niederl bearbeitet diese mit sehr großer Wertschätzung.

Das Ergebnis: Wir haben uns für die „einfachere“ (und somit auch kostengünstigere) Variante entschlossen.

Und „einfach“ heißt dabei nicht 08 15 oder gar qualitativ minderwertig, nein, ganz im Gegenteil: **Wir schauen ganz einfach aufs Geld und gehen mit den Ressourcen verantwortungsbewusst und nachhaltig um. So wie es momentan der Großteil der Menschen tun muss.**

Und jetzt ist es so weit – und wir freuen uns.

Denn der Pfarrgemeinderat und der Vorstand der Pfarre – allen voran PGR Vorsitzender Sepp Prödl – sind motiviert und tragen das Projekt in dieser Form vollends mit. Unser Pfarrer Mag. Grabner geht mit sehr viel Empathie, Weit- und Umsicht, wirtschaftlichem Verständnis, Leidenschaft und Begeisterung voran – das tut gut und stärkt alle.

Im Folgenden darf ich über den aktuellen Stand des Projektes berichten und einen Ausblick auf

den Zeit- und Finanzierungsplan geben.

Durchführungsarbeiten

Kirchenbänke NEU, Elektrik (Verkabelung, Leuchtmittel, dimmbares Licht, Altarbeleuchtung, Sicherungs- und Verteilerkasten, Beschallung Kirchhof etc.), Boden/Fliesen (Sprünge ...), Hochaltar Reinigung/tlw. Restaurierung, Malerarbeiten und wie immer bei Bauarbeiten, ist ein Restrisiko für „unerwartete“ Arbeiten miteingeplant. Dabei wird immer, je nach oben genanntem Arbeitsbereich, der Zustand der Bausubstanz eruiert und ein dementsprechendes und jeweiliges Anforderungsprofil für die Sanierungsarbeiten erstellt. Ausgenommen davon sind natürlich die Kirchenbänke; diese werden, vom Haupteingang beginnend bis zum Altarbereich, entfernt, komplett NEU erstellt und montiert.

Ausschreibungen und Vergaben

Nachdem die Anforderungsprofile der jeweiligen Arbeits- bzw. Sanierungsbereiche erstellt sind, werden die Ausschreibungen an mögliche durchführende Handwerksbetriebe gestartet.

Dabei wird bewusst darauf geachtet, dass einheimische Betriebe, sofern die Durchführungsmöglichkeiten des Arbeitsauftrages gegeben sind, befürwortet werden.

Umsetzungszeitraum

Hier sind wir um einen guten Monat im Verzug

- bis Ende Juni sollten die Anforderungsprofile erstellt und die Ausschreibungen abgewickelt sein
 - bis Ende Juli die Vergaben an die Betriebe durchgeführt sein
 - Sommer Baubeginn
- komprimierte Bauphase (Kirche wird ca. ein bis zwei Monate

nicht benutzbar sein)
- alternative Orte der liturgischen Feiern werden zeitnah bekannt gegeben

- Herbst Endphase

Während der Bauphase bitten wir bereits jetzt höflichst um Verständnis, Flexibilität und Geduld - vor allem in Bezug auf die liturgischen Feiern bei Gottesdiensten, Feiern im Jahreskreislauf, Wortgottesfeiern, Hochzeiten, Taufen, Begräbnissen etc. Wir versichern Ihnen, wir bemühen uns nach allen uns zur Verfügung stehenden Kräften und Mitteln, diese Zeit so reibungslos wie möglich zu gestalten. In dem Bewusstsein und der Freude, ein altbekanntes und langersehntes Ziel zu erreichen – NEUE Kirchenbänke.

Bauaufsicht

Diese übernimmt zur Gänze die Bauabteilung der Diözese (DI Josef Niederl mit Team), in permanenter und sehr enger Abstimmung mit den Verantwortlichen unserer Pfarre.

Finanzierung und Beschaffungsphase durch die Pfarre

Wir gehen von einer geschätzten Investitionssumme von **zirka € 210.000** aus, davon bezahlen:

- 30%!!! die Diözese – dieser Prozentsatz ist fixiert
- **geplante 35% „Beschaffungsphase“ durch die Pfarre** Haussammlung, Spenden, Begräbnisse, Pfarrkaffee, Mehroffer, Aktionen, etc.

Je mehr wir in diesem Bereich „selbst erwirtschaften und aufbringen“, desto geringer wird der

- geplante 35% Rest-Finanzierungskredit der Diözese an die Pfarre

Je geringer dieser Rest-Finanzierungsbetrag ist, desto bessere Kreditkonditionen erhalten wir von der Diözese.

Kurz gesagt:

Je mehr wir selbst (als aktive Pfarre) durch die Haussammlung, Spenden, Begräbnisse, Aktionen, Opfergeld bei den Messen usw. **aufbringen** (die sogenannte „Beschaffungsphase“), **desto geringer ist natürlich der Kreditbetrag**, den wir bei der Diözese aufnehmen müssen.

Und in diesem Zusammenhang unsere BITTE um Ihr Wohlwollen zur Bereitschaft der finanziellen Unterstützung – vor allem bei der Haussammlung – und weiterhin.

Die Beschaffungsphase durch die Pfarrbevölkerung hat bereits begonnen und zieht sich während der Bauphase hin bis zur endgültigen Ausfinanzierung des Projektes.

Sammelgelder bei Begräbnissen, durch Spenden etc. konnten dankenswerterweise schon entgegengenommen werden.

Im September werden wir die Haussammlungen starten.

Dazu werden die Pfarrgemeinderät:innen Ihre Haushalte besuchen, über das Projekt informieren, Fragen – soweit möglich – beantworten und um **Ihren Beitrag bitten**. Dieser kann in bar oder durch Überweisung in Form eines Erlagscheines gegeben werden.

Die Pfarrgemeinderät:innen und die Teammitglieder arbeiten ehrenamtlich, engagiert, motiviert, mit Überzeugung und sind für die Pfarre unter-

wegs.

Wir bitten höflichst darum, sie bei Ihnen zuhause aufzunehmen.

IHRE **Spende** **bleibt zu 100% in IHRER Pfarre – in St. Stefan im Rosental – und kommt zur Gänze dem Projekt „Kirchenbänke NEU“ zugute.** Mit einem riesengroßen und von Herzen kommenden

VERGELT'S GOTT

schon im Vorfeld für Ihre Unterstützung, freuen wir uns darauf, mit Ihnen gemeinsam die NEUEN Kirchenbänke umsetzen zu können.

Für den Pfarrvorstand und den Arbeitskreis „Kirchenbänke NEU“: Diakon Heinz Hödl



*Kirchenbänke alt:
eng, schmale
Sitzflächen, wenig
Platz*

Es gibt wieder Anlässe zum Feiern

Auch heuer gibt es wieder runde Geburtstage bzw. Jubiläen, die beim Jubiläumsgottesdienst am

18. August

gefeiert werden.

P. Dr. Josef Keler ist seit 55 Jahren Priester und feiert seinen 85sten Geburtstag

Michael Kothgassr feiert seinen 75. Geburtstag

P. Dr. Johannes Lechner feiert sein 25jähriges Priesterjubiläum.

Pfarrer Franz Sammer feiert seinen 90sten Geburtstag.

Wir gratulieren allen sehr herzlich und wünschen weiterhin viel Kraft für den herausfordernden Dienst.

Zum Ablauf des Jubiläumssonntags:

Gemeinsamer Einzug mit der Marktmusik um 8:45 Uhr in die Pfarrkirche.

Danach findet wie gewohnt ein gemeinsames Zusammentreffen im Pfarrzentrum sowie am Vorplatz statt.

Speisen und Getränke sind ausreichend vorhanden - auch für Kinder gibt es wieder Basteleinheiten im Pavillon.

Wir freuen uns auf Ihren Besuch!

Redaktionsschluss: 26. Juli



Gedankensplitter

Peter Seewald

Vor Kurzem stieß ich auf einen Artikel, der die Spiritualität in neues Licht rückt. Da fällt mir mein letzter Gedankensplitter ein, in dem ich von der großen Ablenkung durch die heutige Flut an Neuigkeiten schrieb, die letztlich von einer Verinnerlichung und geistigen Ruhe ablenken.

Die Neurowissenschaftlerin Manuela Macedonia schreibt in einem Artikel vom Hormon Cortisol, welches unser Körper ausschüttet, wenn er unter schlechtem Stress steht etwa durch Umstände und Einflüsse des Alltags, die wir nicht beherrschen, durch viele negative Meldungen oder auch durch zwischenmenschliche Konflikte. Dieses Cortisol schadet uns und lässt sogar die Gedächtnisleistung schrumpfen.

Wir sind als Mensch eine Leib-Seele-Einheit, die sich wechselwirkend beeinflusst. Laut dem „5 Punkte Plan“ von Macedonia tragen zu unserer Gesundheit Schlaf, Bewegung, gesunde Ernährung, gute soziale Beziehungen und die Spiritualität bei.

Mit Spiritualität meint sie Gepflogenheiten und religiöse Handlungen, die unserem Gehirn Ruhe gönnen. Neben dem Waldbaden, Yoga und Meditation nennt sie auch das klassische Rosenkranzbeten.

Unter diesem Gesichtspunkt gewinnt die Pflege des heute vielleicht etwas unmodern wirkenden Rosenkranzes eine neue und sogar gesundheitsfördernde Bedeutung für unseren Körper, unsere Seele und unseren Geist. Mögen die kommenden Sommermonate mit Hilfe der unterschiedlichen Möglichkeiten an Spiritualität eine nachhaltige Erholung für uns bringen.



Über den Wolken schaukeln

„Ich arbeite seit zwei Jahren in der Tageswerkstätte Stephanus. Begonnen habe ich in der Kräuterwerkstatt, jetzt bin ich in der Nudelwerkstatt tätig und wir sind gerade dabei, viele Nudeln für das Blütenfest zu machen: Da ich fast immer im Rollstuhl sitze, muss ich jede Woche zur Physiotherapie, damit mein Körper fit bleibt. Für mich ist das Schaukeln ein Ausgleich und es hat etwas Beruhigendes für mich. Schon als Kind habe ich immer viel und auch gerne geschaukelt. Ich bin in der Tellerschaukel gelegen und habe den Wind auf der Haut gespürt, was ich sehr gerne mag.“

Die große Schaukel bei Stephanus finde ich cool. Beim Schaukeln blicke ich über den Wald, die Berge und in die Wolken hinein. Ich mag es, hoch zu schaukeln. Dabei habe ich das Gefühl, dass ich über den Wolken fliege. Jetzt bin ich 28 Jahre alt und das Schaukeln genieße ich immer noch.

Text: Stefan Schadler im Gespräch mit Maria Roßmann

Fotos: Christoph Schenk



Ich finde es **UNSINN**, jeden Tag zu leben, als sei es der letzte. Denn was sollte ich an so einem letzten Tag noch tun, außer mich zurücklehnen oder in Depressionen zu fallen oder in einem hektischen Aktivismus wie an einem letzten Urlaubstag?

Ich bin dafür, jeden Tag so zu leben, als sei es der erste. Was könnte nicht alles kommen?

Susanne Niemeyer



Foto: Fritz Markowitsch (Franziskus Marterl in Greith)

Wir bedanken uns herzlich bei Fritz Markowitsch für die tollen Fotos. Er hat viele Bänke in unserer Pfarre aufgesucht, ausprobiert und fotografiert.

50jähriges Jubiläum der Öffentlichen Bücherei



Im Sommer 1974 begannen Parrer Johann Sudy und Gerti Suppan mit den Vorbereitungsarbeiten für die Pfarr- bzw. Öffentliche Bücherei. Unterstützt wurden sie dabei von der Büchereistelle Graz.

Die offizielle Eröffnung erfolgte 1975 unter Bgm. Franz Eder und Pfarrer Johann Sudy. Die erste Büchereileiterin war Gerti Suppan. Zu den ersten MitarbeiterInnen zählten Gerti Suppan, Franz und Margareta Suppan sowie Johann Schadler.

Von 1981 bis 1997 leitete Dir. Franz Suppan die Bücherei, 1997 übernahm ich die Bücherei, die ich bis heute leite. Seit 1980, seit ich mich in St. Stefan ansiedelte, arbeite ich ehrenamtlich in der Bücherei, das sind nun schon 44 Jahre.

Gestartet wurde mit 600 Büchern, die aus dem Altbestand der Pfarrbücherei (damals geleitetet von

Hildegard Anzböck) aussortiert wurden. Heute gibt es einen Bestand von ca. 8500 Medien und 500 Spielen.

Im vorigen Jahr wurden 32838-mal Medien und 578 Spiele ausgeliehen - man sollte es gar nicht glauben, dass im Zeitalter von Handy, PC, Spielkonsolen etc. so viel ausgeliehen wird.

1980 erfolgte der Zusammenbau des Pfarr- und Jugendheimes und in diesem Zusammenhang wurde ein neuer, großer Raum für die Bücherei geschaffen und auch die Ludothek bekam einen eigenen kleinen Raum.

Mit dem Verkauf des Pfarrheimes 2008 wurde auch die Bücherei saniert und aus dem verrotteten Raum wurde eine anschauliche Bibliothek. Während der gesamten Zeit des Umbaus war die Bücherei geöffnet – inmitten von Staub, Leitern, Umbaumaterialien versahen wir unseren Dienst.

Die größte bauliche Veränderung erlebte die Bücherei 2019 mit dem Einzug in das neue Gesundheitszentrum. Und wieder einmal hieß es, alles einpacken und übersiedeln. Hier wurden aber alle Träume wahr – ein heller, freundlicher Raum, Einblick von außen, mitten im Zentrum.... alles, was man sich

als Büchereileiterin wünschen kann, wurde hier umgesetzt. Auch die Ludothek (verantwortlich dafür ist Berta Scherr) hat endlich einen zentralen Platz gefunden und steht im Blickfeld, was sich auch an den Ausleihzahlen bemerkbar macht.

Aber die Öffentliche Bücherei ist nicht nur ein Zentrum für Medien und Spiele. Jedes Jahr gibt es Aktivitäten, die von der Bücherei organisiert und finanziell getragen werden. So gibt es jedes Jahr ein Erstleserfest für die ersten Klassen der VS – mit einem Gratisabo für ein Jahr. So finden immer wieder Lesungen für Kinder und Erwachsene, Bilderbuchkinos, Spielenachmittage und vieles mehr statt. Auch der Seniorentreff, der alle drei Wochen stattfindet, wird von der Bücherei mitgetragen.

Zum 50-jährigen Jubiläum gibt es am

Sonntag, 30. Juni für Kinder ein 3-D-Kino um 15 Uhr im Gesundheitszentrum, 2. Stock

Im Oktober liest Irene Diwiak aus ihrem neuen Roman „Die allerletzte Kaiserin“.

Therese Friedl

Das Sakrament der Taufe haben empfangen



Fabian Tropper
Feldbacherstraße



Felix Kaufmann-Hütter
Teichweg

TAUFTERMINE:
01.06., 29.06., 27.07., 10.08.,
24.08., 07.09., 21.09.
jeweils um 11:00 Uhr

Ohne Foto:
Anton Alois Schmid, Kirchberg
Melia Sapper, Aschau

Wir gedenken unserer Verstorbenen

FEBRUAR

Frieda Grasmugg (80), Trössengraben
Alois Kothgasser (87), em. Erzbischof Salzburg

MÄRZ

Theresia Luder (86), Pölzengraben
Hubert Weiss (84), Am Südhang
Maria Absenger (92), Bergstraße

APRIL

Johann Schmeiser (93), Schulstraße
Barbara Hirschmann (89), Tagensdorf
Josef Nuster (81), Hütterege
Johann Eder (99), Gleichenbergerstraße

**Folgender Baustein
kann auf der einen oder
anderen Bank auspro-
biert werden.
Herzliche Einladung!**

„Bitte nehmen Sie eine Haltung
an, in der Sie aufrecht und ent-
spannt sitzen können.

Achten Sie bewusst auf Ihren
Atem – das Einatmen, das Aus-
atmen.

Spüren Sie, wohin der Luftstrom
in Ihrem Körper geht - durch die
Nase, in den Brustkorb, in den
Bauch.

... Einatmen, ausatmen ...

Mir bewusst werden, was mich
immer schon begleitet.

*Einatmen.
Spüren, wie der Atem in mich
eindringt,
mir neue Energie schenkt,
wie ich unaufhörlich aus meiner
Umgebung lebe,
in sie eintauche,
verbunden bin.*

*Ausatmen.
Loslassen, was ich nicht mehr
brauche,
was ich nicht festhalten kann,
was seinen Weg nach draußen
sucht.*

*Achtsam den Moment würdigen,
den Lärm vorbeiziehen lassen.
Staunen über Gottes Schöp-
fung.“*

*Aus: Liturgische Bausteine. Misere-
or-Fastenaktion 2018. S. 6-7.*



Foto: Fritz Markowitsch (Greith)

PFARRKALENDER ST. STEFAN I. R.

Gottesdienstzeiten: Mittwoch und Donnerstag 19:00 Uhr Heilige Messe
Kanzleistunden: Mittwoch und Freitag 8:00 bis 12:00 Uhr
Sprechstunden: Pfarrer Mag. Christian Grabner: Mittwoch 8:30 bis 12:00 Uhr
Dipl. Pastoralreferent Christian Schenk, Sprechstunde nach telefonischer Vereinbarung 0676 8742 6672



JUNI

Sa, 01.06. 19:00 Uhr Heilige Messe
So, 02.06. Beichtgelegenheit
8:30 Uhr Heilige Messe
14:00 Uhr Rosenkranzandacht
Sa, 08.06. **10:00 Uhr FIRMUNG**
mit Pf. Mag. Christian Grabner
18:00 Uhr Kinderwortgottesfeier
So, 09.06. **VATERTAG**
8:30 Uhr Heilige Messe
Sa, 15.06. 19:00 Uhr Heilige Messe
So, 16.06. 10:00 Uhr Heilige Messe
Sa, 22.06. 19:00 Uhr Wortgottesfeier
So, 23.06. 10:00 Uhr Heilige Messe
Sa, 29.06. 19:00 Uhr Heilige Messe
So, 30.06. **70 JAHRE MARKT ST. STEFAN**
10:00 Uhr Heilige Messe

JULI

Fr, 05.07. 7:35 Uhr Schulschlussgottesdienst MS
8:15 Uhr Schulschlussgottesdienst VS
Sa, 06.07. 19:00 Uhr Wortgottesfeier
So, 07.07. Beichtgelegenheit
8:30 Uhr Heilige Messe
14:00 Uhr Rosenkranzandacht
Sa, 13.07. 19:00 Uhr Wortgottesfeier
So, 14.07. 8:30 Uhr Heilige Messe
Sa, 20.07. 19:00 Uhr Wortgottesfeier
So, 21.07. 10:00 Uhr Heilige Messe
Sa, 27.07. 19:00 Uhr Wortgottesfeier
So, 28.07. 10:00 Uhr Heilige Messe

AUGUST

Sa, 03.08. 19:00 Uhr Heilige Messe
So, 04.08. **STEFANISONNTAG**
Beichtgelegenheit
8:30 Uhr Heilige Messe
14:00 Uhr Rosenkranzandacht
Sa, 10.08. 19:00 Uhr Wortgottesfeier
So, 11.08. 8:30 Uhr Heilige Messe

Do, 15.08. **Mariä Aufnahme in den Himmel**
8:30 Uhr Heilige Messe
10:15 Heilige Messe in Trössengraben
18:00 Uhr Wallfahrt nach Schichenau mit Kräutersegen
So, 18.08. **JUBILÄUMSSONNTAG**
9:00 Uhr Heilige Messe
Sa, 24.08. 19:00 Uhr Wortgottesfeier
So, 25.08. 10:00 Uhr Heilige Messe
Sa, 31.08. 19:00 Uhr Wortgottesfeier

SEPTEMBER

So, 01.09. Beichtgelegenheit
8:30 Uhr Heilige Messe
14:00 Uhr Rosenkranzandacht
Sa, 07.09. 18:00 Uhr Heilige Messe für den Seelsorgeraum in Jagerberg
So, 08.09 8:30 Uhr Heilige Messe
Mo, 09.09. 7:35 Uhr Schulgottesdienst für MS
8:15 Uhr Schulgottesdienst für VS
Sa, 14.09. 19:00 Uhr Heilige Mess
So, 15.09. 8:30 Uhr Heilige Messe
Sa, 21.09. 19:00 Uhr Wortgottesfeier
So, 22.09. **EHEJUBILÄUMSSONNTAG**
10:00 Uhr Heilige Messe
Sa, 28.09. 19:00 Uhr Heilige Messe
So, 29.09. 10:00 Uhr Heilige Messe
ERNTEDANK UND BERGFEST IN TRÖSSENGRABEN
10:15 Uhr Heilige Messe

Spenden für die Kirchenbänke

Anonym	€ 20,00
Suppenonntag KFB	€ 377,77
Anonym	€ 100,00
Anonym	€ 1000,00
Franz Breining	€ 100,00
Frau Prutsch	€ 70,00
Anonym	€ 20,00
Begräbnis Absenger	€ 1134,79

Elisabeth-Laden seit 25 Jahren

Man möchte es kaum glauben, aber „unser“ St. Stefaner Elisabeth-Kleiderladen wurde bereits im Mai 1999, bzw. am 5. Juni 1999, gegründet. Damals schon, vor 25 Jahren, und heute noch im Team ehrenamtlich dabei waren und sind Anni Chocholka, Maria Eder und Juliane Hermann. Insgesamt stützt sich der Verein auf ungefähr zwanzig ehrenamtliche Mitarbeiterinnen, die regelmäßig zu den Öffnungszeiten und darüber hinaus ihren aufwendigen Dienst zum Wohle der Mitmenschen machen.

Seitens der Marktgemeinde unterstützte damals das Projekt Bgm. Johann Tropper (über den Sozialausschuss – Maria Eder) und seitens der Pfarre Mag. Gerhard Knapp (über den Sozialkreis - Anni Chocholka). So entstand bald der gut florierende „Kleiderladen“, der gut erhaltene Waren, eben „Neuwertiges aus zweiter Hand“, verkauft und so auch der Wegwerfgesellschaft unserer Zeit entgegenwirkt. Als Anerkennung für ihre hervorragende soziale Arbeit erhielten Frau Anna Chocholka und Frau Maria Eder im Jahre 2002 die Humanitas Medaille des Landes Steiermark!

Ursprünglich stand die Gruppe unter Eigenverwaltung, seit Oktober 2012 ist der Kleiderladen ein eigenständiger Verein mit jährlicher Generalversammlung und Rech-

nungsabschluss sowie eigenen Statuten. Erste Obfrau von 2012 bis 2020 war Trude Seidl. Jetzige Obfrau ist Juliane Hermann aus Tagendorf, Stellvertreter ist Mag. Hans Chocholka und Kassierin ist Anni Chocholka, die auch erste Ansprechperson im Ort ist.

Finanziert wird der Verein bzw. Elisabeth-Laden über Spenden und unentgeltliche Warenspenden von meist unbekanntem Spendern. Dafür möchten die Vereinsmitglieder herzlichst Danke sagen, gleichzeitig ersuchen sie aber auch, keinen Müll vor der Geschäftstür abzustellen, sondern nur Brauchbares zu bringen. Die gespendeten Waren werden dann von den ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen zu einem günstigen Preis an die Kunden verkauft, denen auch großer Dank für die Treue und den Einkauf gebührt. Aus dem Reingewinn können sozial bedürftige Menschen, aber auch Projekte, gelegentlich auch Privatkurse, unterstützt werden. Wichtig ist, dass die Unterstützung absolut anonym erfolgt und in der Eigenverantwortung des Vereines liegt. Dadurch ist meist eine schnelle, unkomplizierte und unbürokratische Hilfe möglich. Auch entfällt das umständliche Ansuchen.

Eine große Hilfe bei all den Amtsvorsprachen und Ansuchen bei den diversen Behörden, wenn

doch nötig, ist Mag. Johann Chocholka, der für den gesamten Schriftverkehr und „Behördenkram“, natürlich auch ehrenamtlich, zuständig ist. Für alle diese Aufwendungen wie Telefonate, Portogebühren, Fahrten zu Ämtern usw. kommen meist alle Mitarbeiter mit dem eigenen Geld auf.

Unvorstellbar, dass es den Elisabeth-Laden in unserem Ort nicht mehr gäbe. Daher ist es wohl ein Gebot der Stunde, allen Spendern, besonders aber allen unermüdlichen, ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen anlässlich des 25-jährigen Jubiläums zu danken und zu ersuchen, weiterhin zum Wohle der Bevölkerung weiter zu machen bzw. da zu sein.

*Text: Franz Suppan, Schulstraße
Foto: Wolfgang Schmickl*



Pfarrwallfahrt nach Mariazell Montag, 1. Juli

Anmeldung im Pfarrhof
während der Amtsstunden

Pfarreise am 26. und 27. August mit Pfarrer

Mag. Christian Grabner
Programme und Anmeldung
im Pfarrhof ab 8. April
während der Amtsstunden

Kultur- und Pilgerreise 10. bis 15. Juni

mit
Pfarrer Alois Kremser
(Unbekanntes Tirol)

Anmeldung und Auskunft im
Reisebüro Hammer unter
03116/2323



Ostern im Kindergarten

Traditionell wurde von Aschermittwoch weg die Fastenzeit im Kindergarten und der Kinderkrippe mit den Kindern gelebt. Geschichten von Jesus wurden den Kindern auf verschiedene Art und Weise nähergebracht.

Für den Palmbuschen wurde eine Dekoration gebastelt, welche die Kinder am Palmsonntag bei der musikalischen Umrahmung der Palmweihe stolz zeigen konnten. Der Höhepunkt für die Kinder war die gemeinsame Ostereiersuche im Garten. Nachdem alle Eier gefunden waren, wurde „1, 2 oder 3“ mit Osterfragen gespielt. Am Ende gab es ein neues Dreirad mit Anhänger als Gemeinschaftsgeschenk, mit dem noch viele Kinder in Zukunft Freude haben werden.



2. Fastensonntag - Suppen Sonntag

Suppen lindern die Not

Die Katholische Frauenbewegung lädt vielerorts am 2. Fastensonntag zum Suppenessen ein. So auch in unserer Pfarre St. Stefan im Rosental, wo Traude Schadler und ihr Team viele verschiedene hausgemachte Suppensorten für den guten Zweck aufstichten.

Serviert und verspeist wurden die wärmenden Köstlichkeiten direkt im Pfarrzentrum unter der tatkräftigen Mithilfe unserer Firmlinge. „Wir unterstützen damit Projekte in ärmeren Ländern. So auch Frauen in Nepal, die eine ökologische Agrarwirtschaft aufbauen und damit das Überleben für sich und ihre Kinder sichern“.

Danke allen, die zum Gelingen in irgendeiner Weise beigetragen haben.

Text und Fotos: Josef Prödl



Rückblick Ostern



Erzbischof Alois Kothgasser im Salzburger Dom beigesetzt

Unter großer Anteilnahme haben Familie, Kirche, Ökumene und Vertreter des öffentlichen Lebens sowie circa 100 Personen aus unserer Pfarre am Samstag bei einem Requiem im Salzburger Dom Abschied von Alterzbischof Alois Kothgasser genommen. Der frühere Erzbischof von Salzburg (2003 - 2013) und Bischof von Innsbruck (1997 - 2002) war am 22. Februar mit 86 Jahren gestorben.

Im Anschluss an den feierlichen Gottesdienst mit rund 1500 Trauergästen und einem Trauerzug mit dem Sarg um den Salzburger Dom wurde Alois Kothgasser, der allseits geschätzte Ordensmann der Salesianer Don Boscos, in der Domkrypta beigesetzt. Im Anschluss wurden seitens der Pfarre St. Stefan im Rosental bei der Agape Brot und Äpfel an die Trauergemeinde verteilt.

Allen, die für die Agape etwas beigetragen und mitgeholfen haben, sei ein herzliches „Vergelt's Gott“ gesagt.

Text und Fotos: Josef Prödl



Weihejahrgangstreffen von Diakon Heinz Hödl mit steirischen Diakonen

Am 21. April, dem guten Hirtensonntag, fand das Weihejahrgangstreffen von Diakon Heinz Hödl mit seinen Weihejahrgangsmitbrüdern aus dem Jahr 2021 statt. Am guten Hirtensonntag wird weltweit für geistliche Berufungen gebetet. Seitens der diözesanen Diakonen-Leitung waren Rektor Peter Weinhappl und der geistliche Begleiter der steirischen Diakone, Mag. Franz Wallner, anwesend.

Zusammen mit acht Diakonen wurde in unserer Pfarrkirche, die dem heiligen Stephanus, dem ersten Diakon der Christenheit,

geweiht ist, der Festgottesdienst gefeiert. Pfarrer Christian Grabner zelebrierte die Eucharistie.

Zwei Mitbrüder von Diakon Heinz berichteten in der Predigt von ihrer ganz persönlichen Berufung zum Diakon.

Die musikalische Gestaltung des Gottesdienstes, welche rhythmisch wie auch klassisch mit der Orgel sehr abwechslungsreich durchgeführt wurde, spiegelt das Amt, den Einsatz und die Vielfalt der Tätigkeit eines ehrenamtlich wirkenden Diakons wider. Frau Kathrin Koller-Ladenstein an der Orgel, Marlies Walter und Manuela Lindner mit

ihrem Chor sei für die Umsetzung ein herzliches Vergelt's Gott dafür gesagt.

Im Anschluss an den Festgottesdienst wurde vom Pfarrgemeinderat eine Agape durchgeführt – vielen herzlichen Dank dafür. Danke auch allen, die dieses Weihejahrgangstreffen ermöglicht und daran mitgewirkt haben.

Nach einem gemeinsamen Mittagessen endete das Weihejahrgangstreffen, welches jedes 7. Jahr bei uns in St. Stefan stattfindet.

*Text: Diakon Heinz Hödl
Fotos: Clemens Moser*



Vorstellung der Erstkommunionkinder

Im Rahmen einer **Kinderwortgottesfeier** konnten wir 41 Kinder, die sich auf den Empfang der Erstkommunion vorbereiten, der Pfarrgemeinde vorstellen.



Fotos: Clemens Moser



Veterinär Dr. Hans Schmeiser verstorben



Dr. Hans Schmeiser, vielen von uns als langjähriger örtlicher Tierarzt bekannt, war auch ein sehr einsatzfreudiger, ehrenamtlicher Mitarbeiter unserer Pfarre. So gehörte er nicht nur dem Helferkreis unter Pfarrer Dr. Josef Wiedner an, sondern setzte sich auch mit großem Einsatz für das örtliche Katholische Bildungswerk ein. Viele Veranstaltungen hat er or-

ganisiert, die oft über 300 Besucher zählten und das Pfarrheim bis an den Rand füllten. Auch die Katholische Männerbewegung war ihm ein sehr wichtiges Anliegen. Zusätzlich war er auch in der Diözese sehr aktiv. So war er unter anderem ein Mitglied des Diözesanrates unter Bischof Dr. Johann Weber. Seinem Einsatz, in Zusammenarbeit mit Pfarrer Dr. Josef Wiedner, ist es zu verdanken, dass unsere Pfarre zu den ersten in unserer Diözese gehörte, die bereits 1971 einen Pfarrgemeinderat installierte.

Die Wegkreuze und Marterln in unserer Pfarre bedeuteten ihm sehr viel. Bei der Restauration vieler hat er mit Rat und Tat mitgeholfen.

Möge ihm sein Einsatz in einem jenseitigen Leben gelohnt werden.

Franz Suppan, Schulstraße

Danke

für jeden stillen Händedruck

für die vielen tröstenden Worte, gesprochen oder geschrieben

für die stumme Umarmung, wenn Worte fehlten

für alle Zeichen der Zuneigung, Liebe und Freundschaft

für Kerzen und Geldspenden

für jedes stille Gebet

für die Anteilnahme und das ehrende Geleit zum Abschied.

*Die Trauerfamilie
Schulstraße, im April
2024*

Die Weisheit des Mönches

Ein Mönch wurde gefragt, warum er trotz seiner vielen Aufgaben immer so gesammelt sein könne: „Wie gestaltest du denn dein Leben, dass du so bist, wie du bist, so gelassen und so in dir ruhend?“

Der Mönch sprach: „Wenn ich stehe, dann stehe ich; wenn ich gehe, dann gehe ich; wenn ich sitze, dann sitze ich; wenn ich schlafe, dann schlafe ich; wenn ich esse, dann esse ich; wenn ich trinke, dann trinke ich; wenn ich schweige, dann schweige ich; wenn ich schaue, dann schaue ich; wenn ich lese, dann lese ich; wenn ich arbeite, dann arbeite ich; wenn ich bete, dann bete ich ...“

Da fielen ihm die Fragenden ins Wort: „Das tun wir doch auch. Aber was machst du noch, was ist das Geheimnis deines Mensch-seins?“

Der Mönch antwortete in gleicher Weise wieder.

Da warfen die Fragenden ein: „Das wissen wir jetzt. Das tun wir alles auch!“

Der Mönch aber widersprach: „Nein, eben das tut ihr nicht: Wenn ihr steht, dann lauft ihr schon; wenn ihr geht, seid ihr schon angekommen; wenn ihr sitzt, dann strebt ihr schon weiter; wenn ihr schlaft, dann seid ihr schon beim Erwachen; wenn ihr esst, dann seid ihr schon fertig; wenn ihr trinkt, dann kostet ihr nicht genug; wenn ihr sprecht, dann antwortet ihr schon auf Einwände; wenn ihr schweigt, dann seid ihr nicht gesammelt genug; wenn ihr schaut, dann vergleicht ihr alles mit allem; wenn ihr hört, überlegt ihr euch schon wieder Fragen; wenn ihr lest, wollt ihr andauernd wissen; wenn ihr arbeitet, dann sorgt ihr euch ängst-

lich; wenn ihr betet, dann seid ihr von Gott weit weg ...“

(Überliefert – Quelle unbekannt)



Foto: Fritz Markowitsch (Glojach)

Rückblick Erstkommunion

